

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die die Hausfrau an ihn hätte richten können, lachend mit den Worten zuvor:

„Ich weiß schon was Sie fragen wollen. Ein zererschlagener Finger, zwei Konfitürengläser, eine verschlossene Tür und keine Stednadel... Ich bin an allem schuld und bekenne mich dazu. Hingegen möchte ich Sie jetzt im Vertrauen etwas fragen. Darf ich?“

Madame Geißmeier lud ihn zu sich auf das Sopha ein. Dann fuhr er fort:

„Ich weiß, daß Sie davon überzeugt sind, daß Ihre beiden Diensthboten solide und nette Mädchen sind. Davon, daß die beiden Mädchen nett sind, bin auch ich fest überzeugt. Besonders Lina finde ich geradezu entzückend. Ich weiß auch, daß Sie eine scharfe Kontrolle über die Mädchen haben und daß immer die Schlüssel zu ihren Zimmern in der Küche hängen müssen.“

„Wer hat Ihnen das gesagt?“

„Sehen Sie, gnädige Frau, Sie alle haben mir gestern das Zeugnis eines sehr schlechten Detektivs ausgestellt. Sie haben für mein Pech nur Spott und Hohn gehabt. Und doch habe ich in den zwei Stunden mehr herausgefunden als Sie bisher seit Jahren gemerkt haben. Ich weiß zwar nicht, daß die Mädchen unsolide sind, hingegen weiß ich, daß sie sich Ihrer Kontrolle, gnädige Frau, geschickt zu entziehen wissen. Und, sagen Sie selber, entzieht man sich einer Kontrolle, wenn man nicht Gründe dafür hat?“

„Das nicht, aber...“

„Ich habe nämlich gestern Abend die Leiden Mädchenzimmer untersuchen wollen. Die Schlüssel dazu hängen in der Küche, nicht wahr. Und zwar an den beiden Nägeln, die mit „L“ und „M“ bezeichnet sind.“

Frau Geißmeier machte erstaunte Augen und nickte immerzu. „Das heißt, sagen wir, die beiden Schlüssel sollten dort hängen. Sie hängen aber nicht dort.“

„Ich schaue doch fast jeden Tag selber nach...“

„Natürlich hängen zwei Schlüssel dort. Es sind aber nicht die Schlüssel zu den Mädchenzimmern.“

Frau Geißmeier sprang auf. Sie war nun sehr erregt und rief:

„Das ist ja unerhört! Lina wird sich mir sofort...“

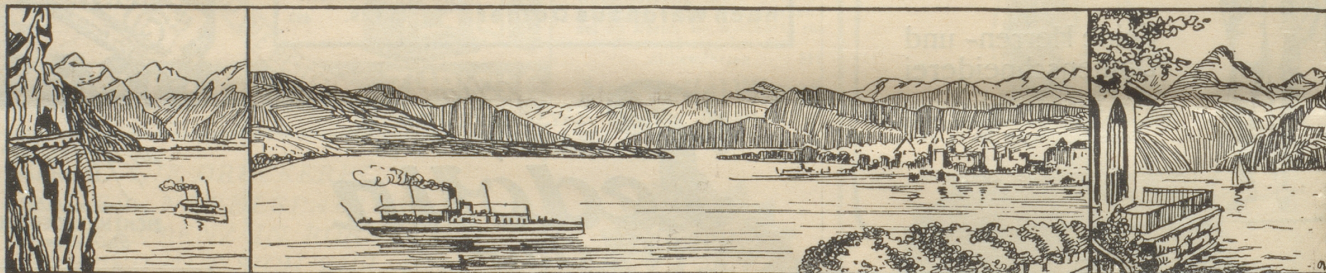
Sie griff nach der Klingel. Bob aber fiel ihr in den Arm und sagte:

„Bitte, nichts übereilen, gnädige Frau. Wir wissen eigentlich noch gar nichts. Es wird den Mädchen ein leichtes sein, sich hier herauszuschwindeln. Dann aber sind sie gewarnt und werden sich schwer hüten, sich so bald wieder eine Blöße zu geben. Nein, gnädige Frau, wir müssen uns von der andern Seite an die Sache heranpirschen. Die beiden Mädchen sollen der Meinung bleiben, daß wir nichts gemerkt haben. Sie werden sich ihrer Freiheit in nächster Zeit wieder bedienen. Wir aber beobachten sie und kommen ihnen sicher hinter die Schliche.“

„Ja, aber, was meinen Sie, daß wir tun sollen?“

„Sie sollen gar nichts tun, gnädige Frau, als mir gestatten, die beiden Mädchen einige Abende zu beobachten. Ist die Sache harmlos, um so besser: dann nehmen Sie die zwei Mädchen ins Gebet und lassen sich Besserung versprechen. Ist die Sache aber nicht harmlos, was ja auch möglich ist, dann werden wir weiter sehen was zu tun ist.“

Den Nachmittag brachte Bob mit einer eigenartigen Beschäftigung zu. Er saß in seinem Arbeitszimmer, sofern man einem vornehm ausgestatteten Raum mit einer reichen Bibliothek, einigen Klubsesseln und einem Schreibtisch so sagen konnte. Dabei hantierte er mit einem Instrument, das ein Kundiger als einen schlechten, immerhin aber als einen Dietrich erkannt hätte. Mit diesem Dietrich bohrte Bob Stoll in sämtlichen erreichbaren Schlüssellochern herum und brachte es bis zur Zeit des Nachtessens so weit, daß er ein einfaches Schloß zur Not und mit einiger Anstrengung aufmachen konnte, wenn er auch vorläufig noch kein Meister in dieser Kunst war. (Fortsetzung folgt)



Ausflüge am Vierwaldstätter-See Gothard, Engelbergertal und Brünniggebiet

Bei Bahn- und Schiffstation
Hôtel DU LAC
Zimmer von Fr. 6.- an; Pension von Fr. 15.- an.
Eigene Bade-Anstalt. 516

LUZERN
H. Burkard-Spillmann
Direktor

Garten-Restaurant 515
„FLORA“
3 mal täglich Konzert — Eintritt frei.
Déjeuner und Diners zu Fr. 3.- und 4.-.
Garten-Kino

Hotel & Pension Hinter-Lützelau

zwischen Weggis u. Vitznau (438 m ü. M.)

Sonnige, ruhige, geschützte Lage, herrlich reine Luft, prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge, grosser Waldpark mit 90,000 m² Umgegend, Spaziergänge, Sonnen-, See- und Luftbäder. Heimelige Lokalitäten. Lieblicher Garten. Restaurant, la. Küche. Eigene Landwirtschaft. Rudern- und Angelsport. Pensionspreis 8-11 Fr.
505 OTTO STIFFLER

Hotel u. Kurhaus „Engel“ Niederrickenbach

Nidwalden 1167 m ü. M.
der ideale Ferienaufenthalt.
Prospekte durch A. Hegelbach.

Pension Rosenegg, Vitznau

Herrliche Lage direkt am See — Bäder — Vorzügliche Küche — Pension von Fr. 7.50 an
Auto-Garage — Ruderboot

504 Neuer Besitzer: Max Hildebrand

Höhenkurort

I. Ranges 507

1450 Meter über Meer.
Samstag - Sonntags - Ausflug.

RIGI-KALTBAD

Grand Hotel und Kurhaus

Wiedereröffnung 9. Juni
Elektro- und Hydrotherapie. Liege- und Terrainkuren, Arbeitstherapie. Ausgedehnter Park. 507
Behaglicher Familienaufenthalt.
Hausarzt: Dr. H. Wieland.
Direktion: J. Th. Rageth-Kienberger

Hotel Hirschen, Luzern

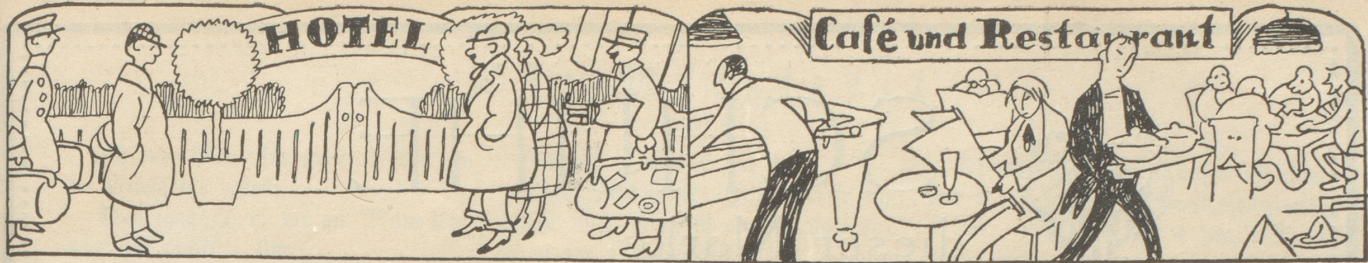
Hirschenplatz - Telephon 73

5 Minuten von Schiff- und Bahnstation. Wiener-Küche und prima Keller. Münchner Kindl-Bräu, Gesellschaftssaal. Täglich Konzerte.
Zimmer von Fr. 4.- an. Aufnahme von Hochzeiten, Gesellschaften u. Vereinen.
517 Höflich empfehlend: B. SOMMER.

Inselpark-Restaurant Luzern

Telephon 2070 — bei Bahn- und Schiffstation

Grösste und schönste Gartenwirtschaft Luzern's, direkt im See gelegen.
Höflich empfiehlt sich: Alfred Rey-Schild. 518



Mannenbach HOTEL SCHIFF
 dir. am See gelegen. Frohmütige
 Fremdenzimmer. Fisch-Küche.
 Reelle Weine. — Autogarage.
 Der Bes.: Schelling-Fehr
 585

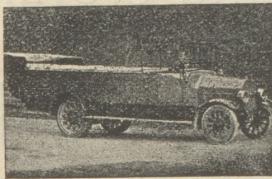
CHUR Hotel Rebleuten
 beim Pfisterbrunnen
 Antike Zunftstube. Prima Küche. Feine Weine. Freundl. Zimmer.
 Zivile Preise. (499) Es empfiehlt sich: Louis Meier, Küchenchef.

Hotel „Churfürsten“, Ebnat-Kappel
 Gartenwirtschaft beim Bahnhof Telefon 104
 Neu renoviert. Schöne Fremdenzimmer mit Zentralheizung.
 Bäder. Sorgfältig geführte Küche. Nur Qualitätsweine.
 Höflich empfiehlt sich (543) Familie Heim-Ruckstuhl.

Savoy-Hotel Baur en Ville
 ZÜRICH
 Modernes Haus — Mässige Preise 451
 Restaurant und American Bar

Locarno Hotel-Rest. International
 Bürgerliches Haus 297
 Zimmer v. Fr. 2.50 an Pension v. Fr. 7.- an
 Familie Strauss-Schönholzer.

Hotel „Drei König“, Chur
 Gut bürgerliches Haus nächst Bahnhof und Post.
 Telefon 125. - Mässige Preise. Prima Weine.
 Höfl. empfiehlt sich 419 EMIL SCHALLIBAUM



Emil Brander, Herisau
 Kapfstrasse 817c
 Telephon 444
Gesellschaftsfahrten
 325 Alpentouren

Möbel- und Warentransporte
 nach der ganzen Schweiz
 Bitte verlangen Sie Offerte

Unerwartete Antwort
 Fremder: Sag' mal, Kleiner,
 ist hier ein Wirtshaus im Dorf?
 Gibt's da was Gscheid's? —
 Zunge: „Ja, unsern Lehrer.“

**Wo gehe ich hin
 in Basel?**
Zum Römer
 vis-à-vis vom Küchlin-Theater.
H. Haenggi-Stienen
 528 Chef de cuisine.

Oepfelhammer Rindermarkt 12 Zürich
Gottfried Kellers Stammlokal
 Selbstgezellerte alte und neue Weine
 Höflich empfiehlt sich (583) G. BIRTLER

SPRÜNGLI / ZÜRICH
 Paradeplatz — Gegründet 1863
Chocolats LINDT und Chocolats SPRÜNGLI
 Thee - Erfrischungsraum 435

St. Margrethen Bahnhofbuffet
 Schöne möblierte
 Fremdenzimmer / la. Küche / Fritz Dürst-Rubi, Küchenchef. 45

Bahnhof-Buffer Goldau
 Anerkannt gute Küche und Keller
 GEBR. SIMON 352

Bahnhof-Buffer Zürich
 Spezial-Grill 11-23 Uhr 522 Hauptbahnhof

Trinkt 417
„Eglisauer“
 Mineralwasser
 Mineralquelle

Ein unwillkommener Gast

In einem Hotel, um Mitternacht fast,
 Erscheint mit Gepolter ein letzter Gast.
 Er wirft sein Köfferchen hin und schreit:
 „Ist niemand zu meinem Empfang bereit?
 Ich wünsche ein Zimmer, das schön ist und billig,
 Bedienung, die sauber ist, prompt und willig,
 Das Mädchen sei freundlich, gehorsam, adreft,
 Der Bursche hilfbereit, eifrig und nett.
 Es soll kein Gepolter, Geschnarch und Geklaff sein
 Und überhaupt muss alles FF sein . . .
 Nun reicht mir Tinte und Feder, Mann,
 Damit ich mich endlich eintragen kann.“
 Da sagt der Portier, der den Fremden durchschaut
 Und dem vor dem nörgelnden Kerle graut:
 „Eine Feder, mein Herr? Ich denke nicht dran.
 Die brauchen wir nicht, ich kenne mich aus,
 Denn von den Gästen in unserm Haus,
 Hat jeglicher seinen „Waterman“.“

„Waterman“ — die Ideal-Füllfeder für Büro und Reise, erst-
 klassig in Konstruktion, Qualität und Sicherheit — kostet
 Fr. 25.—, grössere Sorten Fr. 32.50, 37.50, 44.—, Luxusmodelle
 bis zu Fr. 300.—. Auch für Ihre Hand haben wir in jeder
 Preislage eine passende Feder. Wir bitten Sie, sich diese
 zur Prüfung vorlegen zu lassen.

GEBRÜDER
SCHOLL
 POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

Wenn einer zu zivilen Preisen
 am Grill Gebratnes liebt zu
 speisen
 und schätzt, was brav von ihm
 und recht ist,
 ein Gläschen Wein, sofern es
 echt ist,
 der gehe, wann es immer sei,
 zum Meier, in die Meierei.
 Zürich 549
 Spiegelgasse-Gste, Münstergasse



SCHUHE kaufen Sie vorteilhaft bei
H. Grob & Co. St. Gallen
 und Filialen 371

ELCHINA 431
 ist für abgenutzte Nerven
 der ideale
 Wiederhersteller
 Flacon à Fr. 3.75 u. 6.25 in den Apotheken

An den Verlag des

„Nebelspalter“
 Buchdruckerei E. Löpte-Benz

Rorschach

Mit 5 Cts.
 frankieren

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1923 Nr. 33